



Mario Hiriart

Wie Maria, lebendiger Kelch, Träger Christi (P. I.)

Mario-Hiriart-Sekretariat

Ingrid Springer
Auf dem Berge 16
D-45721 Haltern

Tel./Fax (0 23 64) 35 01

Schönstatt, 20. Januar 2003

Grüß Gott!

Fernöstliche Meditationsmethoden, esoterische Praktiken sind „in“! Lassen sich als Schlussfolgerung die Gebetsübungen der christlichen Kirchen wirklich unter „out“ einordnen? Schnell werden Gebete und Gebetsmethoden als veraltet beiseite geschoben. Unsere Konsumgesellschaft pickt sich gerne – je nach persönlichem Geschmack – da und dort das Passende heraus, probiert aus, verwirft wieder. In unserer schnelllebigen Zeit, in der man vieles anreißt, kurz auf sofortigen Erfolg hin praktiziert, können traditionsreiche Betrachtungsformen ihre Wirksamkeit oft gar nicht erst entfalten. Die Wiederentdeckung kontemplativer Elemente, ihre verwandelnde, tief formende Kraft, die den Lebensrhythmus des Menschen nachhaltig positiv beeinflusst, ist in unserer Multiinformationsgesellschaft sehr schwer. Es gibt fast keinen Raum für die Stille, jener unverzichtbaren Vorbedingung für ein Innehalten und Sich-Öffnen können, damit Gottes Gegenwart wahrgenommen werden kann.

Mitten hinein in diese aktionistische, konsumorientierte Zeit empfiehlt Papst Johannes Paul II das Rosenkranzgebet als kontemplatives Gebet. In seinem Rundschreiben vom 16.10.2002 (Rosarum Virginis Mariae) führt er aus, dass der Rosenkranz nichts anderes ist, als „mit Maria das Antlitz Christi zu betrachten“ (3.). „Ohne Betrachtung ist der Rosenkranz ein Leib ohne Seele, das Gebet läuft Gefahr, zu einer mechanischen Wiederholung von Formeln zu werden.“ „Seiner Natur nach verlangt das Rosenkranzgebet einen ruhigen Rhythmus und ein besinnliches Verweilen, was dem Betenden die Betrachtung der Geheimnisse im Leben des Herrn erleichtert und diese gleichsam mit dem Herzen derjenigen schauen lässt, die dem Herrn am nächsten stand. So werden sich ihm die unergründlichen Reichtümer dieser Geheimnisse erschließen.“ (12.)

„Auch sein charakteristischstes Element, die litaneiartige Wiederholung des „Gegrüßet seist du, Maria“, wird zu einem unaufhörlichen Lobpreis Christi, um den es eigentlich bei der Verkündigung des Engels und dem Gruß der Mutter des Täufers geht: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes“ (Lk 1, 42). Wir möchten noch mehr sagen: die Wiederholung des Ave Maria ist der tragende Grund, auf dem sich die Betrachtung der Geheimnisse entfaltet.“ (18.) „Man kann somit sagen, dass jedes Rosenkranzgeheimnis, wenn wir es gut meditieren, Licht auf das Geheimnis des Menschen wirft.“ (25.) „Bei einer oberflächlichen Betrachtung dieser Wiederholungen könnte man versucht sein, das Rosenkranzgebet als eine trockene und langweilige Frömmigkeitsform anzusehen. Zu einer ganz andere Einschätzung hingegen gelangen wir, wenn wir dieses Gebet als Ausdruck einer Liebe betrachten, die nicht müde wird, sich der geliebten Person zuzuwenden. Obschon ähnlich in der Ausdrucksform, ist dabei das Ausströmen der Liebe wegen der Gefühle, die es durchdringt, stets neu.“ (26.)

Bei Mario Hiriart finden wir am 28.01.1947 folgende Tagebucheintragung: „Von mir aus muss ich gestehen, dass ich die Gebete eigentlich nur systematisch verrichtet habe; den Rosenkranz bete ich täglich. Es ist unglaublich, was es kostet, sich darauf zu konzentrieren, ihn gut zu beten und nicht mechanisch. Ich hoffe, dass es später nicht mehr soviel kostet.“

Mario gibt nicht auf, er betet den Rosenkranz immer wieder. Bald gehört der Rosenkranz zu seinen täglichen Gebeten. Nach und nach entdeckt Mario den Wert des Rosenkranzes, es erschließt sich ihm durch dieses kontemplative Gebet der Reichtum christlichen Lebens als Nachfolge Christi. Mario probiert aus, bei welchen Gelegenheiten sich der Rosenkranz am besten beten lässt, er ist bemüht, sich tiefer auf den Inhalt zu konzentrieren – und muss sich doch auch Scheitern und Unzulänglichkeit eingestehen. Aber er lässt nicht nach. Und so kann sich die psychische und physische Wirkkraft des Rosenkranzes nach und nach ebenso entfalten wie die Fülle des übernatürlichen Lebens, die durch die Sammlung und Öffnung im Rosenkranz das menschliche Herz erreicht. Das Beispiel Mario Hiriarts möchte uns bestärken in unserem Bemühen um dieses betrachtende Gebet. In der Auswahl der Tagebuchzitate lässt sich ein Blick auf seine Erfahrungen werfen, die gleichzeitig eine Einladung sind, es ihm gleichzutun.

Mit vielen Grüßen

Ernest M. Kanzler

(Ernest M. Kanzler)

Ingrid Springer

(Ingrid Springer)

Nachrichten

Der Seligsprechungsprozess konnte auf diözesaner Ebene nicht so zügig wie vorgesehen zum Abschluss gebracht werden. Es stehen noch einige Übersetzungsarbeiten, sowie notarielle Tätigkeiten an.

Am 22. September 2002 fand beim Diözesanfamilientag der Diözese Würzburg ein Workshop statt zum Thema „Mario Hiriart: Liebevoll der Geschichte, dem Exil, ein Schnippchen geschlagen“. Der Marienbruder, Herr Knes, hat bei dieser Veranstaltung die geschichtlichen Zusammenhänge um das Exilsende und den Beitrag Mario Hiriarts dazu dargelegt. Der Workshop war mehr als bis auf den letzten Platz belegt und erhielt viele positive Echos.

Die „Rosenkranzbetrachtungen“ von Mario Hiriart enthalten Texte zu jedem einzelnen Gesätz und eignen sich sowohl für den persönlichen Gebrauch als auch für das Gebet in Gruppen. Kosten: 1,20 Euro, ab Bestellungen von 10 Exemplaren und mehr portofrei. Die „Rosenkranzbetrachtungen“ können unter folgender Telefon-Nr.: 0261/6508-69 bzw. Fax -52 bestellt werden. Bitte wenden Sie sich auch in sonstigen Anfragen oder bei Bestellung von Material, z. B. zu besonderen Themen zusammengestellte Texte, bzw. Bildmaterial, an diese Telefonnummer oder eMail (mario.sekretariat@schoenstatt.net).

Die „Operation Mario“ – ein Projekt, das chilenische Studenten für junge Amerikaner in Milwaukee durchführen – hat einen großen Erfolg.

Im Laufe des Jahres wird eine Erinnerungstafel an den Aufenthalt Marios im St. Mary's Hospital in Milwaukee angebracht.

Für die Sommer-Mission erhielten die verschiedenen Universitäten Mario-Material, und zwar: Universidad Católica, Universidad de Chile, Universidad Cardenal Silva Henríquez, Universidad Central, Universidad de Santiago. In der Universidad Católica wurde auch in diesem Jahr der Marienmonat wieder durch Texte von Mario gestaltet.

Die Fürbitte Marios wird zunehmend angerufen, das dokumentieren die Eintragungen der Besucher am Grab in Bellavista/Santiago de Chile.

Gebeterhörungen auf die Fürsprache von Mario Hiriart bitte melden an:

Mario-Hiriart-Sekretariat

Ingrid Springer, Auf dem Berge 16, 45721 Haltern

Schönstatt-Institut Marienbrüder, Höhrer Straße 80a, 56179 Vallendar



Infobrief

Mario Hiriarth

Rosenkranz

Bündnis zwischen Himmel und Erde

... Der Rosenkranz von seinem Gehalt her: Die Nachahmung deiner Tugenden, deiner Haltung, deines Wesens, das Verwandeltwerden in dein irdisches Abbild, um wie du Christus transparent zu machen, als lebendige Glieder seines mystischen Leibes...

So wie es das schöne Lied ausdrückt, das ich in Santa Maria lernte, ist der Rosenkranz schon von seinem Aussehen her: Ein Seil, mit dem du uns mit dem Himmel verbindest... Symbol der werkzeuglichen Abhängigkeit, der totalen Einheit. Grignon von Montfort würde ergänzen, dass er die Form einer Kette hat – einer Kette der totalen Abhängigkeit ...

Zweifellos können wir hinzufügen, dass der Rosenkranz von seiner Form her und in seinem Betrachtungsgehalt ein Symbol des Bündnisses zwischen Erde und Himmel ist, Symbol des Liebesbündnisses zwischen Mensch und Gott, durch dich besiegelt in deinem „Fiat“... Madrecita mía, wie schön, und wie bedeutungsvoll, dass der Monat des Liebesbündnisses gleichzeitig der Rosenkranzmonat ist!

07.10.1961

Du bist der Kelch, der sich zum Himmel öffnet

Madrecita, ich möchte dich häufiger im Moment der Verkündigung in deinem Zimmer in Nazareth betrachten. Dort warst du Gott gegenüber vollkommene Empfänglichkeit, vollkommen bereit zu folgen bis hin zum kleinsten Zeichen oder Wunsch von ihm: „Siehe da, die Magd des Herrn“. ...

Madrecita mía, du weißt, dass ich dieses Bild von dir besonders gern als Modell meines Persönlichen Ideals betrachte. Du bist das Symbol der Natur, die vollkommen auf die Übernatur hin zentriert ist. Du kreist ganz um diese Achse, bist der perfekte Kelch, der sich immer zum Himmel hin öffnet und mehr und mehr mit dem Göttlichen Blut angefüllt wird.

Madrecita mía, wie lebe ich dieses Ideal? Ich bin so weit davon entfernt. Ein klares Symptom dafür ist meine Oberflächlichkeit im Gebetsleben. Trotz meines Vorsatzes dieser vergangenen Woche konnte ich selten den Rosenkranz mit echter Konzentration beten... Madrecita, meine Aktivitäten im Arbeitsalltag – die Universität, vor allem in diesen zwei Wochen die Vorbereitung des Kongresses der Fakultät der Ingenieure, die finanziellen Sorgen für den notwendigen Erwerb eines Grundstücks – absorbieren mich so total, dass ich während meines Betens ständig an diesen Problemen arbeite...

In dieser vergangenen Woche hat sich in mir erneut jener Eindruck des Scheiterns und Versagens breit gemacht und zwar weil mir in allen Bereichen so wenig gelingt – der Melancholiker gewinnt erneut die Oberhand in mir. Und auf der anderen Seite bin ich nicht fähig, diese Aktivitäten auf der natürlichen Ebene ins Übernatürliche hineinzuheben, ich bin nicht einmal fähig, sie am Anfang des Tages wirklich aufzuopfern, alle Fehler, alles Scheitern, das ich erfahren werde und auch meine ernstesten Anstrengungen, solches Versagen zu verhindern.

Insgesamt, Madrecita, es fehlt mir das Wesentliche dieser Haltung der Dienstbarkeit, in jedem Moment „Fiat“ zu sagen und mein Leben auf diese selbstlose und totale Verfügbarkeit auszurichten.

07.08.60

Schnittpunkt zwischen Himmel und Erde

... In gewisser Weise ist das die Beschreibung eines Kelches: als Fuß die Schöpfung – sie spitzt sich im Menschen nach oben hin zu, endet im Knauf (dem Schnittpunkt), der die Erde mit dem

Mario Hiriart

Himmel verbindet, die Schöpfung, dich, Madrecita mía, mit ihrem Schöpfer; und er öffnet sich neu nach oben hin in einer unendlichen Schale, dem Schoß der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Dieser enthält wie der Kelch das Blut Christi ... Madrecita mía, so kann ich auf dich das anwenden, was ich so viele Male vom Heiligtum gedacht habe und auf mein P.I. bezogen habe: Du bist dieser Schnittpunkt, der die Erde mit dem Himmel verbindet. Seit der Menschwerdung hat Gott dir diese Sendung übertragen. Das erinnert mich an etwas, an das ich gestern plötzlich denken musste: wie real ist doch jener Satz aus dem Lied, „mit deinem Rosenkranz verbindest du uns mit dem Himmel.“ Ja, es ist eine Rosenkrone, die du flichtst, um uns durch ein zartes Band mit dem Himmel zu verbinden. Madrecita mía, lebe ich diese Wahrheit, messe ich dem Rosenkranz diesen großen Wert bei, den er in deinen Plänen hat? Ich fürchte sehr, dass es nicht so ist, Madrecita. Es ist vor allem eine Hingabe dir gegenüber, deren Wert ich noch vertiefen und wirklich besser ausnutzen muss.

08.10.1959

Rosenkranz als Beitrag zum Gnadenkapital

Madrecita, ich komme zu Dir von meinem ersten Auftrag im Dienst der Corfo zurück. Tatsächlich muss ich dir bekennen, auch wenn du es schon weißt – klar, dass wir wenig gearbeitet haben, uns viel entspannt und noch mehr gegessen haben. Ich habe die Zeit wirklich hervorragend verbracht, auch wenn das Bett nicht so ganz gut war und es nicht sehr viele Annehmlichkeiten gab. ... Aber es ist auch wichtig zu sehen, wie ich in diesen drei Tagen meine geistliche Tagesordnung und meinen Besonderen Vorsatz erfüllt habe. Den ersten Punkt betreffend glaube ich, dass ich mit Ausnahme der geistlichen Lesung alles besser erfüllt habe als ich es erwarten konnte, wobei ich bedenken muss, dass ich in den drei Tagen permanent in Gemeinschaft mit drei anderen Personen war, die nicht das geringste Interesse an einem geistlichen Leben haben. Für diese Art und Weise, wie ich alles erfüllen konnte, will ich meiner Madrecita danken. Vor allem, Madrecita mía, danke für diesen Rosenkranz in der Nacht, den ich gebetet habe, während ich im Transporter am Wegrand nach Tuquí ausgeharrt habe und der Kommandant im Inneren des Hauses Witze von schlechtester Qualität erzählte! Ich hoffe, dass die Erkältung, die ich mir dadurch zuzog und der Beitrag zum Gnadenkapital, den diese Anstrengung bedeutet, dir für etwas nützlich sind; wie üblich opferte ich dir das alles auf für meine Gruppe, ... für die drei Mädchen der Familie Peralta ...

07.07.1955

Welthaftes Beten

... Der Rosenkranz ist die einzige Übung, die ich beinahe mit Vorzug in der Straße oder während der Fahrt im Bus beten kann, weil ich mich dann darauf konzentriere und indiskrete Blicke etc. vermieden werden.

31.01.1956

Rosenkranz als Geschenk

... Die Gruppenvorsätze als Geschenk für den Hl. Vater habe ich relativ gut erfüllt, die tägliche Heilige Messe hat kein großes Opfer erfordert. Als persönlichen Beitrag habe ich mir das Beten des Rosenkranzes in einer möglichst sorgfältigen und bewussten Form vorgenommen. Ich habe mich bemüht, dass es nicht wie üblich ein Routinegebet ist, das ich mehr oder weniger gut erfülle, aber es ist mir einige Male misslungen, besonders heute.

21.02.1956

Treue zum Rosenkranz

... Was kann ich dir heute sagen, Madrecita? Alles ist mehr oder weniger gleich geblieben oder vielleicht ein wenig schlechter geworden. Die Trockenheit in meinem Gebetsleben hat einen solchen extremen Zustand erreicht, dass ich mich nur noch wenig darum kümmere, was ich bete, wenn ich es

Mario Hiriart

tue. Ich nehme die äußere Gebetshaltung an, aber innerlich habe nicht ein Minimum an Hingabe. Als besonderen Vorsatz wollte ich in diesen Tagen konzentriert den Rosenkranz für den Hl. Vater und P. Kenenich beten, doch ich habe ein Minimum an wirklicher Sammlung erreicht. Was soll ich machen, Madrecita? ... Ich will bereit sein, dir auch dieses zu opfern, tagtäglich gegen die innere Leere zu kämpfen, ohne sie jemals besiegen zu können, ...

09.03.1956

Jedes Geheimnis betrachten

... Zusammenfassend möchte ich sagen, dass der tägliche Rosenkranz unter meinen geistlichen Übungen am meisten durch die zeitliche Knappheit beeinträchtigt ist. Deshalb möchte ich mich in dieser Woche als besonderen Vorsatz darum bemühen, den Rosenkranz immer mit Ruhe zu beten, sei es im Heiligtum oder in unserer Kapelle. Ohne zu hetzen will ich jedes Geheimnis ausreichend betrachten, um mich davon durchdringen zu lassen, mich vom Gebetsgeist erfüllen lassen.

20.07.1959

Rosenkranz als Teilnahme am Leben Christi

... Diese Stunde allein im Heiligtum war für mich so sehr bereichernd. Zuerst entdeckte ich, dass es für die Tage der Geisteserneuerung sehr sinnvoll ist, den Rosenkranz komplett zu beten, ... die freudreichen Geheimnisse am Anfang, um die Gnade zu erbitten, dass sich in mir die Berufung erneuere, mein Persönliches Ideal zu leben. Ich sehe es so deutlich in diesen Geheimnissen ausgedrückt, vor allem im ersten und im dritten; die schmerzhaften Geheimnisse etwa in der Mitte der Geisteserneuerung als geistige Teilnahme am Opfer Christi und deinem Mitopfern, als Sühne für meine eigenen Fehler und die anderer; die glorreichen Geheimnisse zum Schluss als Symbol und als Bitte, dass der triumphierende Christus in mir Gestalt annehme, mich wirklich in einen neuen Menschen wandelt... . Soweit als möglich will ich diese Gewohnheit in den kommenden monatlichen Geisteserneuerungen beibehalten und dabei immer mit dem Rosenkranz zusammen die Betrachtungen unseres Gründers für jedes Geheimnis hinzufügen, so wie ich das während meines Noviziates so fruchtbar tun konnte.

08.07.1961

In den Frieden Gottes eintauchen

Mein persönlicher Vorsatz für diese Woche: Madrecita, dir zu Ehren werde ich im Rosenkranzmonat und gleichzeitig dem Monat des Liebesbündnisses der Schönstattfamilie den Rosenkranz immer in einer Kirche oder Kapelle beten. Dabei will ich so verfahren, dass ich am Schluss jedes Ave Maria den Text des Geheimnisses wiederhole, das ich gerade betrachte mit dem Ziel der größten Konzentration beim Beten, ... zu deinem Lob und deiner Verehrung. Ich will den Rosenkranz ruhig in einer Kapelle beten mit dem Wunsch, trotz aller Unruhe und aller äußeren Arbeitsbelastung täglich in den Frieden Gottes einzutauchen – so wie du jeden Augenblick lebstest, in Nazareth wie am Fuß von Golgatha.

09.10.1961

Texte Mario Hiriarts zum persönlichen Beten des Rosenkranzes

Reich an Freuden

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ – Er hat in deinem Schoß Fleisch angenommen, Madrecita mía, um die Menschen von neuem zum Göttlichen hinzuführen. Er will

Mario Hiriart

uns aus Erniedrigung und Erbschuld erlösen... – Er hat Fleisch angenommen, um uns in seiner unendlichen Liebe ein bleibendes Geschenk zu machen.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er nicht gezögert hat, seinen eigenen Sohn dahinzugeben.“ Um uns seine Liebe unter Beweis zu stellen, schenkte er ihn uns durch dich, Mutter, und wollte uns gleichzeitig in dir ein Beispiel geben, auf welche Art und wie sehr wir ihn lieben sollen. Er wollte uns zeigen, dass von diesem Moment an der einzige Sinn unseres Lebens darin besteht, uns vollkommen auf ihn hin zu zentrieren und durch ihn auf den Heiligen Geist, die Gabe des Vaters, der uns das Leben gab.

Die Freudenreichen Geheimnisse laden uns ein, neben diesem menschlich unbegreiflichen, verborgenen Leben Jesu deine totale Hingabe an ihn als Mutter und Braut zu betrachten, die vollständige Verwirklichung deines Ideals, „Magd des Herrn“ zu sein...

Während der Betrachtung dieser Geheimnisse möchte ich dich bitten, dass du mir entsprechend meinem Persönlichen Ideal die Gnade erflehst, nach deinem Vorbild bis hin zu den gewöhnlichen Kleinigkeiten des Alltags in ihm meinen Mittelpunkt zu finden. Wie du möchte ich ihn in mir empfangen und an die Menschen weitergeben.

Reich an Schmerz

Madre („Mutter“), in den schmerzhaften Geheimnissen lädst du mich ein, das Erlösungsoffer deines Sohnes zu betrachten. Aus Liebe zu uns wird er Mensch und eint so in sich die menschliche Natur mit der göttlichen. Er erhöht die menschliche Natur unendlich über sie selbst hinaus. Jetzt bereitet er sich im Kreuzesopfer darauf vor, uns zu erlösen. Das ist der Wille des Vaters. Christus kam in die Welt, um uns zu lehren, wie wir uns diesen Willen in der unendlichen Liebe des Heiligen Geistes zu eigen machen können bis hin zu den kleinsten Wünschen.

Madre mía, während ich diese fünf Geheimnisse bete, bitte ich dich, dass du mir durch deinen Sohn die Gnade verleihst, mich völlig ihm und seinem Erlösungsoffer einzugliedern. So möchte auch ich mich entscheiden, nach deinem Vorbild mit ihm und in ihm in jedem Augenblick und in jeder Situation meines Lebenswegs, vor allem in den schwierigsten und menschlich schmerzlichsten Ereignissen, das zu erfüllen, was die ewige göttliche Vorsehung für mich bestimmt hat. Lass mich auf diese Weise empfänglich werden für die erlösende Gnade Christi und lass mich ebenfalls mitwirken, damit sich viele andere in tiefer Weise öffnen.

Reich an Herrlichkeit

Mutter, du regst mich letztlich dazu an, den Gipfelpunkt des Erlösungswerkes Deines Sohnes zu bestaunen, seine Auferstehung und seinen Triumph, die Fortsetzung dieser objektiven Erlösungsordnung in den Gliedern des mystischen Leibes, der Kirche. Jesus Christus hat vollkommen den Heilswillen des Vaters erfüllt. Nun kehrt er zum Schoß der Heiligsten Dreifaltigkeit zurück. Er nimmt uns in sich auf und senkt uns ein in die Welt der unendlichen Liebe, in das innertrinitarische Leben, in das Feuer des Heiligen Geistes, das Wohnung in uns nehmen will.

Madrecita, beim Beten der glorreichen Geheimnisse des Rosenkranzes möchte ich dich um die Gnade bitten, mich als eifriges und wirksames Glied seines mystischen Leibes wahrhaft dem sieghaften Christus anzueinen. Erwirke mir von deinem Sohn, dass er mich am Leben der Dreifaltigkeit teilnehmen lässt, damit du mich so vom Heiligtum aus als dein Werkzeug senden kannst. Lass mich fruchtbar werden durch die brennende Liebe des Heiligen Geistes und brauchbar, mich für die Rückkehr der Menschen unserer Zeit zu Christus, zum Vater einzusetzen.

© Mario Hiriart Infobrief

herausgegeben vom Schönstatt-Institut Marienbrüder – Höhrer Straße 80 a – D-56179 Vallendar

Zur finanziellen Unterstützung des Seligsprechungsprozesses und der Publikationen:

»Mario Hiriart« – Konto 121 483 601 – Volksbank Haltern – BLZ 426 613 30